

## **Warum ist Bettina Wulff, die Frau unseres Bundespräsidenten, zu einem Gespräch mit Michelle Obama, der Frau des US-Präsidenten, auf die US-Air Base Ramstein gekommen?**

Anmerkungen zu einem Bericht in der RHEINPFALZ vom 12.11.10

*Unter der Überschrift "Ich bin Ihre Stimme im Weißen Haus" informierte die in Ludwigshafen erscheinende Regionalzeitung DIE RHEINPFALZ über einen Zwischenstopp, den die US-Präsidentengattin Michelle Obama auf dem Rückflug von Asien in die USA auf der US-Air Base Ramstein einlegte, um am Veterans Day (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Veterans\\_Day](http://de.wikipedia.org/wiki/Veterans_Day)) Verwundete im nahegelegenen US-Hospital Landstuhl zu besuchen und sich an der Essensausgabe für auf den Flugplatz eingeladene US-Soldatenfamilien zu beteiligen. Am Rande dieses Besuchs fand auch ein kurzes Gespräch mit Bettina Wulff, der Frau unseres Bundespräsidenten, statt. Nachfolgend drucken wir in gerader Schrift einige Passagen aus diesem Artikel ab, die wir in kursiver Schrift kommentieren.*

"Kurzzeitig steht an diesem Morgen der Verkehr rund um das Autobahnkreuz Landstuhl still. Im Konvoi fährt Michelle Obama zunächst von Ramstein ins Landstuhler US-Hospital. Tausende in Afghanistan und Irak verwundete Soldaten wurden dort in den vergangenen Jahren versorgt; das Krankenhaus ist ein absolutes Muss für jeden US-Politiker, der die Militärgemeinde Kaiserslautern besucht. Auch Barack Obama war schon hier: im Juni 2009."

*Wenn das größte US-Lazarett außerhalb der USA tatsächlich vom Landstuhler Kirchberg in das direkt an die US-Air Base Ramstein angrenzende leergeräumte US-Munitionsdepot Weilerbach verlegt werden sollte (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP02410\\_230110.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP02410_230110.pdf)), bliebe uns bei künftigen VIP-Besuchen wenigstens die dabei übliche Sperrung der öffentlichen Straßen zwischen dem US-Flugplatz in Ramstein und dem US-Lazarett in Landstuhl erspart. Mit dem erwähnten Besuch des Herrn Obama haben wir uns in der LUFTPOST 129/09 befasst, die unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP12909\\_120609.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP12909_120609.pdf) aufzurufen ist.*



Michelle Obama und Bettina Wulff in Ramstein  
(Foto: AFP)

"Kurz nach 12 Uhr dann trifft die First Lady der USA erstmals auf die deutsche First Lady. 30 Minuten dauert das Gespräch. Die Atmosphäre sei freundschaftlich gewesen, heißt es aus dem Bundespräsidialamt. Das soziale Engagement sei angesprochen worden, Erziehungs- und Bildungspolitik in beiden Ländern; unterm Strich ein reger Meinungs-austausch, der fortgesetzt werden solle."

*Aus dem RHEINPFALZ-Artikel geht leider nicht hervor, auf wessen Initiative dieses Gespräch zustande kam. Wenn Michelle Obama dazu eingeladen hat, hätte es die Gattin unseres Staatsoberhauptes eigentlich ablehnen müssen, sich auf das Hauptdrehkreuz der US-Streitkräfte für deren völkerrechts- und verfassungswidrige Angriffskriege im Mittleren Osten zum Small Talk einbestellen zu lassen. Auch der First Lady der USA steht es nicht zu, die First Lady des Gastlandes Bundesrepublik auf eine Bundesliegenschaft zu zitieren, die den US-Streitkräften nur zu NATO-Verteidigungszwecken überlassen wurde, aber ständig zur Vorbereitung und Führung verfassungswidriger Angriffskriege missbraucht wird.*

*Sollte Bettina Wulff um dieses Gespräch gebeten haben, dann hätte sie keinesfalls einwilligen dürfen, auf einem US-Militärflugplatz, dessen verfassungswidrige Nutzung auch dem Bundespräsidialamt bekannt sein dürfte, mit einem halbstündigen Geplauder über soziale Probleme und Erziehungs- und Bildungsfragen abgespeist zu werden.*

"Vielleicht darf beim nächsten Treffen in einer US-Militärliegenschaft auf deutschem Boden dann ja auch die deutsche Presse kurz dabei sein ... Beim Fototermin mit Bettina Wulff, der Ehefrau des Bundespräsidenten, ist außer dem ZDF die deutsche Presse außen vor. Kein schöner Zug des Weißen Hauses, der auf keinen Fall mit Sicherheitsbedenken erklärt werden kann."

*Trotz wiederholter Aufforderungen zur Korrektur versucht die RHEINPFALZ immer noch, ihre Leser durch die Verwendung der irreführenden Bezeichnung "US-Militärliegenschaft" über die staatsrechtlich korrekte Einordnung der US-Militärbasen auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland zu täuschen. Diese sind und bleiben Bundesliegenschaften – also deutsches Staatsgebiet – und dürfen keinesfalls als exterritoriale Inseln in US-Besitz ausgegeben werden, auf denen unsere "amerikanischen Freunde" schalten und walten können, wie sie wollen. Wenn das Weiße Haus meint, zur Bildberichterstattung über diesen Besuch nur das ihm besonders gewogenen ZDF zulassen zu können, dann sollte ihm die Bundesregierung schleunigst klarmachen, dass sie die Einschränkung der Pressefreiheit in der souveränen Bundesrepublik künftig nicht mehr dulden wird.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**